

(→ *Heiß*), [Regen]-. [Wetter]heißlein (→ *-heiß*), [Bauern]knecht, [Wiesen]krätzer, [Sensen]nagel, [Hecken]-, [Stauden]schmätzler, Schütt, Wasserberger, [Rot]zagel, Zizibe.

WBÖ III,36; Schw.Id. V,1083.- DWB VIII,522.- M-158/11.

[Rohr]pf. *dass.*: *Rohrpfeifer* Regen.

†[Sack]pf. wie → [Bock]pf.: *herczog Jörgen von Payern Sackpfeiffern* Rgbg 1461 Studien zur Musikgesch. der Stadt Regensburg I, hg. von H. BECK, Regensburg 1979, 287.

Schwäb.Wb. V,528; Schw.Id. V,1084.- DWB VIII,1626; LEXER HWb. II,567.

Mehrfachkomp.: [Dudel-sack]pf. *dass.*, NB, SCH vereinz.: *a Haut so gschmiart wie dö ungaröschn Dull sackpfeifa* Hengersbg DEG; *tu'lsakxpfaiffar* SCHWEIZER Dießner Wb. 217. WBÖ III,36; Schwäb.Wb. II,443; Suddt.Wb. II,442.- <sup>2</sup>DWB VI,1467.- BRAUN Gr.Wb. 105 f.

†[Schalmeier]pf. Schalmeispieler: *die Pox- und Schallmayr-Pfeiffer* Nabburg 1769 W HARTINGER, Volkstanz, Volksmusikanten u. Volksmusikinstrumente in der Oberpfalz zur Zeit Herders, Regensburg 1980, 49.

[Schwegel]pf., [Schwebel]- Schwegelspieler, ä.Spr.: *viel Schwägelpfeiffer und Maultrommelschläger* nÖ.OB 1.H.19.Jh. Flöteninstrumente Bau u. Spiel, hg. vom Bayer. Landesverein für Heimatpflege, München 2003, 15; *Herzog Jörgs swegelpfeiffer* 1482 ebd. 5.- In heutiger Mda.: *šweabal-pfaifa* „Junge, der gerne pfeift“ nach KOLLMER II,280.

SCHMELLER II,622.- WBÖ III,37; Schwäb.Wb. V,1260; Schw.Id. V,1084.- DWB IX,2410.- KOLLMER II,280.

†[Stadt]pf. zünftiger Musiker einer Stadt, meist Bläser: *daß man keine Stadtpfeifer mehr für beständig aufzunehmen gedanke* Mchn 1803 V.D. LATURELL, Trachten in u. um München, München 1998, 119; *Item die statt pfeiffer wollen hoffieren* Frsg 1538 *Sammelbl.HV.Frsg* 19 (1935) 69.

WBÖ III,37; Schwäb.Wb. V,1661; Schw.Id. V,1084 f.- DWB X,2,1,488 f.; LEXER HWb. II,1150.

†[Zwerch]pf. wie → [Schwegel]pf.: „bei manchen Kompagnien statt 1 *Tambours* 1 *Schwegel-* oder *Zwerchpfeiffer*“ 1741 *Gesch. des Bayer. Heeres*,

hg. vom K.B. Kriegsarch., München 1901-1930, III,222.

Schwäb.Wb. VI,2,3524.

B.D.I.

#### †Pfeiferin

F., Spielerin eines Blasinstruments: *und einer Pfeifferin auf einer Schalmey* Mchn 1598 *AbhMchn* 125 (2004) 217 (Inv.).

DWB VII,1654.

B.D.I.

#### -pfeifling

M., nur im Komp.: [Regen]pf. *Regenpfeifer: Rengpfeifling* Iber AM.-Syn. → [Regen]pfeifer.

B.D.I.

#### Pfeil

M. 1 Pfeil, Geschoß, OB, NB mehrf., Restgeb. vereinz.: *Pfail aus Fedagreara* [Schilfrohr] Kochel TÖL; *Pfal* Wdmünchen: *Bfei:un:Boong* „Als Pfeile dienten Binsen (Rohrschilf) mit einem Führungsstoppel aus Hollunderholz“ CHRISTL Aichacher Wb. 148; *Pfal* mittl.Altmühl DMA (FROMMANN) 7 (1877) 392; *armbrust, pheil, spanbeche* [Spannböcke] *oder swelherlay chlainet daz sint, di du stat angehörent* 1310-1312 *Stadtr.Mchn* (DIRR) 286,14; *Der Pfeil hab auch nit anderst geschnallt/ als wann er ein hartes Brett angetroffen* Wunderwerck (Benno) 247.- Im Vergleich: *wia a Pfai* „so schnell“ Wasserburg.- Auch pfeilartiger Stock, der in die Erde geworfen wird: „*Pfeilspicken* – wurde im Frühjahr gespielt, wenn der Boden weich war“ FAHNRICH M'teich 257;- sachl. vgl. ebd.

2 Haarnadel, Haarschmuck: *siwanö Pfei* Beiln-gries.

Etym.: Ahd., mhd. *pfil*. aus lat. *pilum* 'Wurfspeer'; KLUGE-SEEBOLD 694.

Ltg: *bvai* OB, NB, SCH, *bvāl* OP, OF, MF (dazu GAP, WM).

SCHMELLER I,425.- WBÖ III,37 f.; Schwäb.Wb. I,1031; Schw.Id. V,1093; Suddt.Wb. II,293.- DWB VII,1655-1658; Frühhd.Wb. IV,102-105; LEXER HWb. II,245; WMU 1386; Gl.Wb. 461.- BRAUN Gr.Wb. 456; CHRISTL Aichacher Wb. 148; SINGER ArzbG.Wb. 172.- S-57C95, M-145/7.

Abl.: *Pfeiler(er)*.

Komp.: [Pfitsche(n)]pf., [Pfitze]-, [Fitze]- 1 wie → *Pf*, 1, MF vielf., NB, OP mehrf., Restgeb. vereinz.: *Pfitzipeil* Zwiessel REG; *mei Pfidschappfal göid höicha* Sulzbach; *bvitsfabvāl* „Pfeil, der mit Hilfe einer Schnur, die an einem Ende an